

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 8

Rubrik: Spinnerei-Weberei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spinnerei-Weberei

Die Arbeitsweise der schnellaufenden, eingängigen Bandwebstühle „System Saurer“

(Schluß)

7. Ablauf der Blattbewegungen (Schema Fig. 8).

- A Das Schiffchen liegt auf der linken Seite an und der Schußfaden ist durch den Webschützenschnabel hinter die untere Blatthälfte 35 gelegt worden.
- B Der Schützen steht kurz vor der äußersten Stellung. Das Fach ist halb geschlossen. Der Webblattkörper 34 geht nach hinten-unten und die Blattlücke öffnet sich, so daß der Schußfaden während der Bewegung nach unten auf die innere Seite der oberen Blatthälfte 37 gleitet. Die Rollen der Hebel 39 und 40 stehen bei Punkt B.

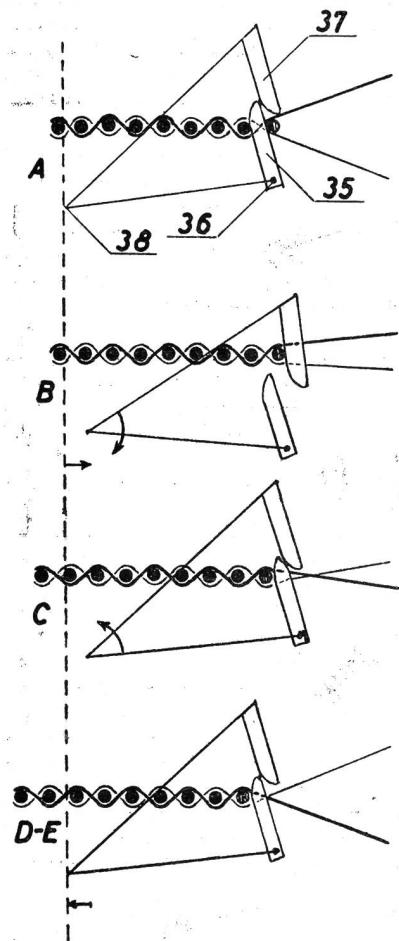


Fig. 8 Schematische Darstellung der Blattbewegung

- C Sobald der Schuß vor dem Blatt liegt, wird der Faden durch das Spannhämmerchen 30 angezogen, damit auf der rechten Seite an der Kante keine Schlingen entstehen. Der Schützen hat die äußerste Stellung erreicht und der Fachwechsel beginnt. Der Webblattkörper 34 hebt sich und der Schuß kommt vor die untere Blatthälfte 35 zu liegen. Hebel 39 steht bei Punkt C.
- D Der Schützen bewegt sich nach der rechten Seite und das neue Fach öffnet sich; der Webblattkörper macht eine kleine Bewegung nach vorn und schiebt den Schuß an den Stoffrand. Die Rolle ist bei Punkt D angelangt.
- E Das Schiffchen tritt ins neue Fach ein. Die Rolle 44 steht bei Punkt E und durch eine stärkere Bewegung

des Webblattkörpers nach vorn (nur durch Hebel 40 hervorgerufen) wird der Schuß an den Stoffrand angeschlagen.

Der Schützen trifft auf die rechte Seite und es folgt wieder derselbe Bewegungsschluß A-E.

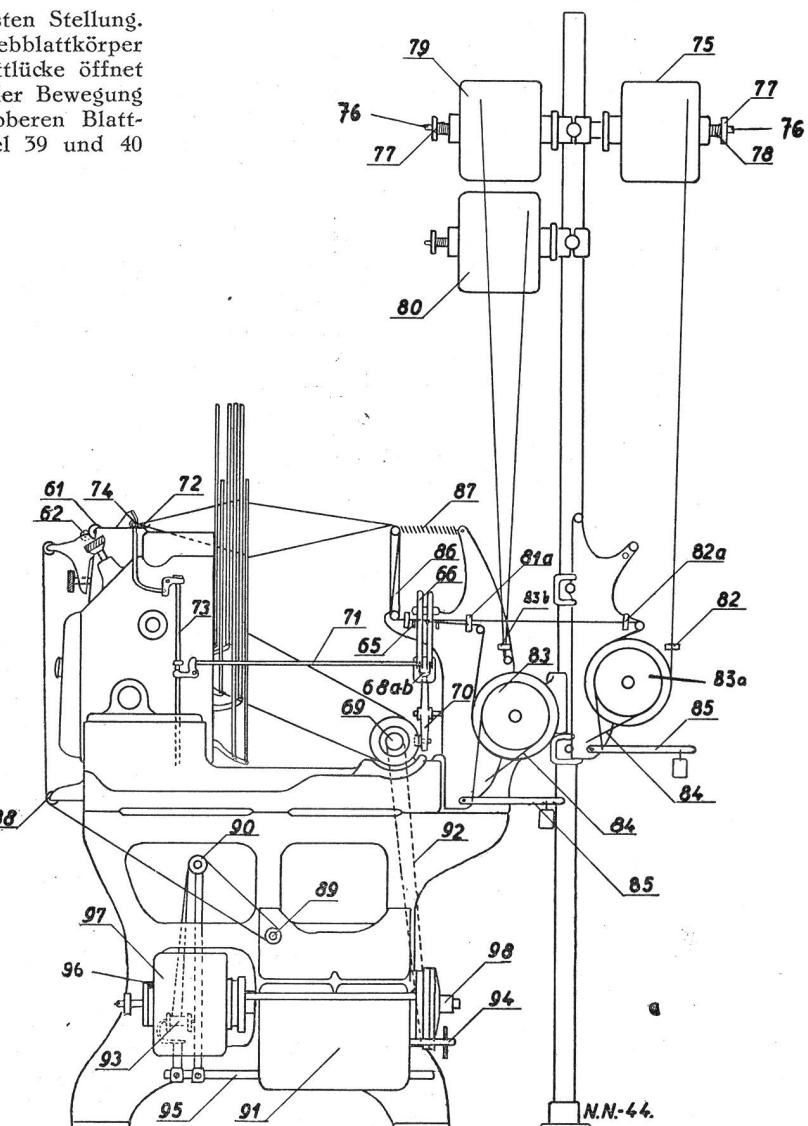


Fig. 9 Gesamtansicht mit Kettenbaumgestell und Bandaufwicklung, Anordnung für Typ 36 B

8. Ketten- und Schußfadenwächter (Fig. 9)

Die Kettenfäden werden von der Bremstrommel 83 weg über die zwei seitlichen Führungsplatten 65 geleitet. Auf den durch diese Unterlage gehaltenen Kettenfäden sitzen die Lamellen 66, die durch die Drähte 67 in der richtigen Lage gehalten werden. Im unteren Schlitz der Lamellen sind die beiden ineinanderlaufenden Zahnschienen 68a und 68b angeordnet. Die Schiene 68a wird von der Antriebwelle 69 aus durch den zweiarmligen Hebel 70 sehr rasch hin und her geschoben. Sobald ein Kettenfaden reißt, fällt die auf ihm reitende Lamelle zwischen die Zacken der Zahnschienen und durch die Bewegung der Schiene 68a, übertragen durch die Lamelle wird die Schiene b seitlich verschoben. Mittelst eines Hebels wird diese Bewegung auf den Abstell-

draht 71 übertragen und durch die Schubstange 73 die Stuhlabstellung eingeleitet. Die Arbeitsweise des Schuhfadenwächters ist folgende: An beiden Enden der Schiffchenbahn 24 sind die Abstellknöpfe 72 nach rückwärts verschiebbar angeordnet. Durch den Draht 73 sind sie mit der unter dem Kopfe angebrachten Stuhlabstellung verbunden. Der am oberen Ende des Drahtes 73 befestigte Druckknopf 74 (Fig. 3) dient zur Stuhlabstellung von Hand. Solange der Schuhsfaden richtig abläuft, wird der auf der Schiffchenglückplatte 21 befestigte Abstelldraht 27 durch den ablaufenden Schuhsfaden gehoben (Fig. 6). Bricht der Schuhs, so fällt der Draht 27 nach unten und der Abstellknopf 72 wird zurückgestoßen und der Kopf stellt ab.

9. Der Lauf der Kette und die Bandaufwicklung (Fig. 2 und 9)

Die auf zylindrischen Kartonhülsen kreuzgewickelten Ketten sind leicht zugänglich und übersichtlich angeordnet und können, je nach Garnstärke und Fadenzahl, bis 6000 m Länge haben. Die Fig. 9 stellt die Anordnung bei Verarbeitung von zwei verschiedenen Ketten dar, wovon die eine in zwei Halbketten gezeichnet ist. Die Kartonhülsen mit der Kette werden auf die am Kettbaumgestell befestigten Achsen 76 gesteckt und mit Mutter 77 und Feder 78 soweit gespannt, daß ein Abrollen der Kette infolge Vibration des Gestelles verhindert wird. Die beiden halben Ketten 79 und 80 laufen über dieselbe Bremstrommel 83, nachdem sie vorher das Scheidblatt 83b passiert haben. Den gleichen Weg macht die zweite Kette: Scheidblatt 82, Bremstrommel 83a, Scheidblatt 82a und dann mit der ersten Kette gemeinsam durch das Scheidblatt 81a. Die beiden großdimensionierten Bremstrommeln 83 und 83a werden durch die mit den Gewichtshebeln belasteten Bremsschnüre 84 gedämmt. Den Ausgleich der Kettenfadenspannung beim Fachwechsel besorgt der Fadenleiterrahmen 86. Die Feder 87 ist so zu regulieren, daß der Fadenleiterrahmen von der vertikalen Stellung gleichmäßig nach vorn und hinten schwingt.

Vom Fadenleiterrahmen 86 weg werden die Kettenfäden in die Schäfte und das Blatt eingezogen. Das Band wird über die Transportrolle 61, Gegendruckrolle 62, Führungsrollen 88, 89 und 90 geleitet. Die automatische Bandaufwicklung ist unter der Tischplatte gegen Öl und Schmutz geschützt angeordnet und kann je nach Breite und Dicke der Bänder bis 2000 m aufnehmen. Die Konstruktion der Bandaufwicklung 91 gestattet die erzeugten Bänder auf die Kartonhülse 96 entweder kreuzgewickelt oder parallelscheibenförmig aufzurollen. Die Umstellung auf die gewünschte Wicklungsart erfolgt durch Herausziehen und Drehen der Welle 94; geführt wird das Band durch die Stange 95 mit der Leitrolle 93.

Der neue eingängige Bandwebstuhl Typ 60 B, auch ein Schnellläufer, erlaubt die Herstellung von Bändern bis 60 mm Breite, unter Verwendung von maximal 12 Schäften. Auch hier arbeitet jeder Stuhlkopf unabhängig und kann für ein beliebiges Band hinsichtlich Bindung, Garnmaterial, Kettenfadenzahl und Schuhsdichte eingerichtet werden. Es lassen sich Bänder mit einer oder zwei Bindungen und einem Rapport von maximal acht Schuhsfäden herstellen; beispielsweise Satinbänder mit Hohlkanten, wobei der Grund im Rapport 1:5 und die Kante 1:4 binden.

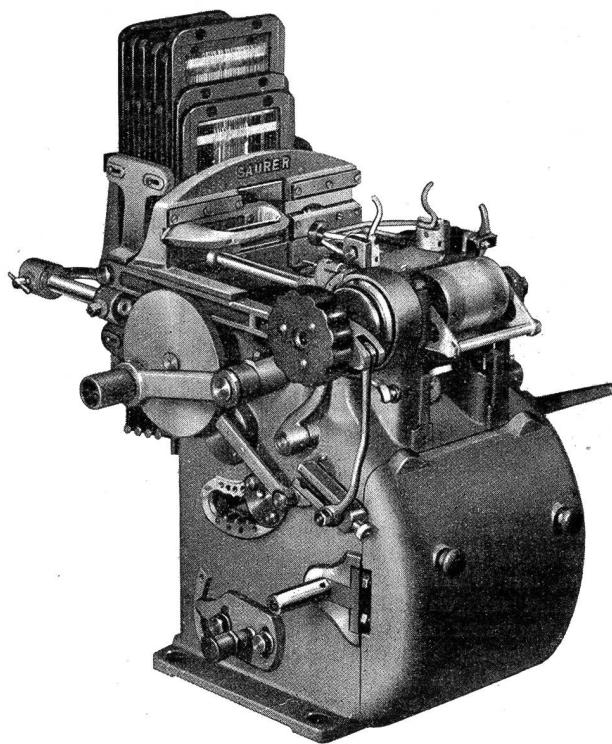


Fig. 10 Stuhlkopf Typ 60 B

Der Bandwebstuhl Typ 60 B ist mit einer auf Führungsstellen gelagerten Weblade versehen, die eine Hin- und Herbewegung ausführt, so daß ein eigentlicher Laden angeschlagen stattfindet. Dadurch sind auch dichtere und schwerere Bänder, wie gewisse Arten von Gurtband, erstellbar. Der Antrieb der Lade erfolgt beidseitig vom Stuhl mittelst Kurbeln und Schubstangen. Die Schiffchenbewegung, Patent Saurer, erfolgt mittelst zwei auf Gleitwellen sitzenden Zahnrädchen, welche gemeinsam durch ein zwangsläufig betätigtes Zahnssegment angetrieben werden. Das Schiffchen besteht aus einem mit Preßstoff verkleideten Rahmen aus Metall. Durch eine eingebaute Abstellvorrichtung wird der Stuhl abgestellt, bevor die Schuhspule ganz abgelaufen ist, wodurch das Schuhsuchen in Wegfall kommt. Die Antrieb-Exzenter der Schäfte sind im Stuhlgehäuse untergebracht und weisen gefräste Nutenkurven auf. Insgesamt können 12 Exzenter eingebaut werden, auf 2 Exzenterbüchsen verteilt, wobei jede einzelne mittelst einem Uebersetzungsräderpaar 1:4, 1:5—1:8 angetrieben ist. Die Schäfte sind aus einem widerstandsfähigen Preßmaterial gefertigt und haben ein geringes Eigengewicht, was sich bei der hohen Tourenzahl der Stühle (bis 300 Touren je Minute) vorteilhaft auswirkt. Der mechanische Kettenfadenwächter arbeitet gleich wie beim Typ 36 B. Das Kettenpulengestell gestattet die Benutzung von maximal fünf Kettenpulen je Stuhlkopf. Auch diese Typen gelangen ähnlich wie Typ 36 B in Gruppen zur Aufstellung.

Text von W. O. M., Zeichnungen von N. N.

Färberei, Ausstattung

„Ein neuer Weg zur Schaffung von Farbharmonien in der Textilveredlung“?

In der Juni-Nummer unserer Fachschrift haben wir einen Bericht über die Ausstellung „die farbe“ veröffentlicht, die vor einigen Monaten vom Kunstmuseum der Stadt Zürich veranstaltet worden ist. Da ein Meinungsaustausch von erfahrenen

Fachleuten auf dem viel umstrittenen Gebiet der Farben und Farbharmonien für unsere Disponenten und Entwerfer anregend, aufklärend und lehrreich für eigene Studien und Versuche sein dürfte und unser Organ zudem der einheimischen Textilindu-